

# Kriegerverein wird 1872 aus der Taufe gehoben

339  
4.7.09

**Beckum** (gl). Nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon entstanden 1813 erstmals vereinzelt kameradschaftliche Vereinigungen ehemaliger Soldaten.

Besonders aber nach den Kriegen von 1864, 1866 und 1870 / 71 gründeten sich in vielen Orten Veteranenverbände, die sich Kriegervereine oder auch Militär-Begräbnisvereine nannten.

Sinn und Zweck war die Erhaltung des Brauchtums, Pflege der Kameradschaft, des Andenkens an die gefallenen und vermissten Soldaten und das ehrende Geleit bei der Beerdigung von Vereinskameraden. Außerdem zeigte man sich gern mit Fahnenabordnungen bei kirchlichen Festen, insbesondere bei Prozessionen.

In Beckum entstand 1872 der erste Kriegerverein unter dem

Vorsitz von Amtsgerichtsrat Theodor Sentrup. Sentrup kam 1880 in den Besitz eines alten Gehöftes in der Bauerschaft Werse, baute sich dort eine exklusive Villa und nannte den Besitz „Katharinenhof“.

Mit 192 Mitgliedern gehörte er zu einem der stärksten Vereine in Beckum. Veteranen und Reservisten bildeten je eine Kompanie. Sein erstes Kriegerfest, das künftig immer im Juli stattfinden sollte, wurde bei Johann Northoff „auf'm Wall“ gefeiert. Damit ist das Gründungslokal des Gesellenvereins gemeint, das später im Volksmund „Schmerzhafte“ genannt wurde.

Zuvor wurde auf dem festlich geschmückten Marktplatz die Vereinsfahne geweiht, die dann von weißgekleidete Ehrendamen

in einer feierlichen Zeremonie dem Vereinsvorsitzenden überreicht wurde.

Die Kriegerfeste sollten von nun an fester Bestandteil im kulturellen Leben der Stadt werden und wurden als Volksfeste von der gesamten Bevölkerung gefeiert.

Das 25-jährige Jubiläum wurde unter dem Vorsitzenden und weithin bekannten Original Stabsarzt Dr. Franz Lönne in der Gastwirtschaft Vedder am Bahnhof begangen. Es waren immer bekannte und honorige Persönlichkeiten, die den Kriegerverein führten. Amtsarzt Dr. Heyne und der Fabrikant Heinrich Ruhr sind nur einige Beispiele.

Im Jahre 1890 entstand ein Tambourcorps, das die öffentlichen Auftritte des Kriegervereins

eindrucksvoll untermalen sollte. Der Verein entwickelte sich zu einer nie geahnten Größe, wie es in einer alten Chronik heißt.

Beim Kriegerfest im Jahre 1914 war die Mitgliederzahl auf über 500 Mitglieder gestiegen, so dass eine Gliederung erforderlich wurde.

Man führte die bestehenden vier Kompanien in so genannte Spezialvereine mit eigenen Namen über. Die erste Kompanie, zu der die Veteranen gehörten, nannte sich „Verein ehemaliger Dreizehner“, aus der zweiten Kompanie wurde der „Verein der Reichsländer“ (ehemaligen Bundesstaaten des Kaiserreichs), aus der dritten der „Gardeverein“ mit ehemaligen Mitgliedern preußischer Garderegimenter und in der vierten Kompanie wurden alle

übrigen Truppenteile vereinigt.

Als dann am 1. August 1914 der Erste Weltkrieg begann, zogen die Reservisten und viele Freiwillige stolz und freudig zu den Fahnen.

In Beckum löste die Kriegserklärung Begeisterungstürme aus. Die ersten Einberufenen wurden, unter den Klängen der Musik, von einer unübersehbaren Menschenmenge zum Bahnhof geleitet. Man ging ja davon aus, dass im Herbst der Krieg vorbei sei. Denn Kaiser Wilhelm hatte versprochen: „Wenn die Blätter fallen, seid ihr wieder zu Hause“.

Es kam bekanntlich jedoch anders, der Krieg ging verloren und fast 15 Millionen Menschen kamen ums Leben. Davon starben allein 465 Beckumer den „Heldentod“.

**Hugo Schürbüscher**